



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 71.

Freitag, den 9. April.

1847.

Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern
von Kathinka Biz.

An der Mündung des Baches Krit am Ufer des Jordans stand ein kleines Fischerdörfchen, dessen Hütten zum Theile mit Palmblättern gedeckt waren. Links hinter den Hütten erhob sich ein Nebenhügel, auf welchem ein Opferaltar von unbehauenen Steinen zwischen blühenden Mandelbäumen errichtet war. Auf dem Jordan ruderten Fischerkähne umher und von den Ästen der dem Ufer zunächst stehenden Bäume reichten Angelschnüre in den Fluß. Ueberall fiel der Blick auf Neussen, Hamen und an Stangen aufgestellte Fischgarne. Jenseits des Jordans erblickte man den Flecken Darbie, von einer reichen Landschaft umkränzt, und die lange Gebirgskette zog sich scharf am Horizonte hin.

Es war um die Mittagszeit: der heitere glän-

zende Himmel begann sich allmählig zu trüben. Vor seiner Hütte saß Bhasad, ein Mann, der vor Jahren als Fremdling in das Dorf eingewandert war, in dem er jetzt das höchste Ansehen genoß, und gleichsam als das geehrte Oberhaupt der kleinen Gemeinde betrachtet wurde; er war mit Ausbesserung eines Netzes beschäftigt. Neben ihm saßen Raphu und Elon; der Erste, der Vorstand der Ackerleute am Bache Krit, schnitzte einen Rechen, und der Andere, der Vorstand der Hirten, saß hinten einem Korb voll Schafswolle, die er reinigte. Einige Fischer waren mit Arbeiten verschiedener Art beschäftigt, die sie zuweilen durch ein ungekünsteltes Lied erheiterten.

„Hm!“ hob einer der Fischer an: „es ist sonderbar, wenn sich die Flut bei warmem Regen verdunkelt, wie dann die schuppige Schaar der Fische auf die Oberfläche steigt, und sich im muntern Gewühle zur Beute darbietet; sie schauen dann den